

## **Meine Zeit als Fremdsprachenassistentin in der Basse-Normandie 2010/ 11**

### **- 7 Monate, die ich nie vergessen werde -**

Anfang Oktober ging es los. Mit meinem kleinen, vollgepackten Auto und dem „GPS“ machte ich mich gespannt auf den Weg nach Saint-Arnoult. Nach neun Stunden Fahrt kam ich in dem kleinen ländlichen Dörfchen an und lernte meine Vermieter, deren Hund „Pénélope“ und mein kleines Gartenhäuschen kennen. Am selben Abend ging ich mit meinen Vermietern und Pénélope spazieren und wurde dem Bürgermeister und seiner Frau vorgestellt, die zusammen mit meinen Vermietern zu meiner „Ersatzfamilie“ wurden.

Die schöne Landschaft, das Meer, die vielen Tiere, vor allem Pferde, die Offenheit, Hilfsbereitschaft und Herzlichkeit der Leute beeindruckte mich direkt am ersten Tag. Nach einer kurzen Nacht, da ich am ersten Abend bereits bei der Bürgermeisterfamilie zum Abendessen eingeladen war, fuhr ich zum Collège & Lycée „André Maurois“ nach Deauville. Hier lernte ich meine „tutrice principale“ und die anderen Kollegen kennen, von denen ich sehr herzlich aufgenommen wurde. Am nächsten Tag stellte ich mich an meiner zweiten Einsatzschule, dem Collège „Charles Mozin“, in Trouville vor und machte die Bekanntschaft meiner „tutrice“ und der anderen Kollegen. Auch hier wurde ich sehr herzlich empfangen.

Ich lernte alle Klassenstufen kennen, von der 6e bis zu den BTS 2. Die Arbeit mit den Schülern aller Stufen hat mir an beiden Schulen sehr großen Spaß gemacht, sodass ich auch außerhalb des Unterrichts Kontakt zu einigen Schülern hatte und mit ihnen etwas unternahm.

In Deauville hatte ich zu Beginn die Möglichkeit, die Schülerinnen und Schüler durch Hospitationen zu beobachten und kennen zu lernen, sodass ich einen ersten Eindruck von ihrem Niveau gewann. In Trouville begann ich meine Arbeit sofort selbstständig mit vier Schülern der 4e. In der 3e hospitierte ich zunächst, was aufgrund der sehr guten Betreuung und Begleitung aber gut funktioniert hat.

Ich hatte insgesamt viel Freiraum, konnte selbsterstellte Unterrichtsmaterialien und –konzepte ausprobieren und bekam hilfreiche Tipps.

Super war auch, dass ich regelmäßig im Bio-, Französisch- und Matheunterricht hospitieren konnte, sodass ich auch Kontakte zu anderen Fachlehrern hatte.

In meiner Freizeit bin ich geritten, half beim Minigolf in Trouville aus und führte Ponies, wodurch ich in ständigem Kontakt mit Franzosen war und mich unterhielt.

Ab und zu habe ich auch als Babysitter gearbeitet, was ebenfalls Spaß gemacht hat und im April habe ich bei dem « Atelier » der deutschen Illustratoren Doris Eisenburger und Winfried Opgenoorth im « salon du livre » in Deauville übersetzt.

Zwischendurch wurde ich von Lehrern und Schülern eingeladen und erkundete ein wenig die sehr schöne Region. Ich hatte das große Glück den Einblick in das Leben französischer Familien zu bekommen und habe sowohl was die Kultur als auch was die Sprache anbelangt sehr viel gelernt.

Sehr nett fand ich, dass ich als Assistentin an den Exkursionen nach Paris und Le Havre, ins Kino nach Caen und an einer Flamenco-Veranstaltung im Casino in Deauville teilnehmen konnte und auch am Tag der offenen Tür mitwirken durfte. Unter anderem habe auch das Deutschmobil vertreten und geholfen das „bac blanc“ durchzuführen, was eine tolle Erfahrung war.

In den Wintermonaten war es in den Städtchen eher ruhig, aber sobald die ersten Sonnenstrahlen zusehen waren, tauchten die Touristen auf.

Insgesamt kann ich sagen, dass die Zeit als Fremdsprachenassistentin in Deauville und Trouville für mich ein voller Erfolg war und dass ich wieder zurückkommen werde. Ich habe mich sowohl in als auch außerhalb der Schulen, vor allem aufgrund der Offenheit und Herzlichkeit der Leute stets sehr wohl und willkommen gefühlt.

Was die Verbesserung des Sprach- und Hörverständnisses anbelangt, so kann ich sagen, dass man sich verbessert, aber vielleicht nicht in dem erhofften Maße, da man jeden Tag zwangsläufig im Unterricht Deutsch spricht. Aber es ist auf jeden Fall eine große Chance die Gegend und die Kultur kennen zulernen und um Kontakte zu knüpfen. Auch was das französische Schulsystem anbelangt, erfährt man viel.

Da ich im November mein Referendariat beginnen werde, war die Assistenzzeit sehr hilfreich, vor allem, um Methoden und Materialien ausprobieren zu können.

Ich habe sehr nette Leute kennen gelernt, mit denen ich auf jeden Fall in Kontakt bleiben werde.

Jederzeit würde ich wieder als Fremdsprachenassistentin in Deauville und Trouville arbeiten und beneide jetzt schon meinen Nachfolger/ meine Nachfolgerin dem/der ich eine ebenso schöne Zeit wünsche, wie ich sie genießen durfte.

Ich freue mich schon sehr auf mein bevorstehendes zwei monatiges Praktikum am Collège „Charles Mozin“ in Trouville und darauf meine Freunde, Kollegen und Schüler in Saint-Arnoult, Deauville und Trouville wiederzusehen!

***J'IRAI REVOIR MA NORMANDIE ☺ !!!***